

Die Meerfee

(Orig. A dur)

(Buddeus.)

Op. 125 Nr. 1

58. Nicht zu schnell (♩ = 86)

Hel -

pp

(Mit Verschiebung.)

- le Sil - ber - glöck-lein klin-gen aus der Luft vom Meer; lei - se

Red.

Mäd - chen-stim - men sin - gen fröh - lich rings um-her; und auf

leich-tem Per - len - wa - gen fährt die Fee vor-bei, von der

lau - en Luft ge - tra - gen, walt die Me - lo - dei. Lich - te

Fun-ken rings um - glüh - ten sie im hei - tern Spiel, Duf - te,

wie von Ro - sen - blü - ten, wehn vom Mast zum Kiel;

p

ped. (ohne Verschiebung)

und der Kna-be sieht es träu-mend an des Schif-fes Bord,

doch die Wel - len tra - gen schäu-mend die Er - schein - ung fort.

Sei - te! drückt euch ans Brü - cken - ge - län - der!

sf. *p cresc.*

Red. *

Es

f

Red.

zieh in die Wei - te lu - sti - ge Kna - ben, es

sf. *ff.*

Red. *

zieh in die Wei - te lu - sti - ge Kna - - - ben.

sf.

Red. * *Red.* *

sf.

Freun - de! wie das Hengst - lein

den fro - hen Lauf tanzt, wie sein dik - kes

Wänst - lein der Haupt - mann auf - plantz.

Sei - en wir mun - ter und den - ken wir nicht

an den wei - ssen Stein,

der ihr Fü - sse - lein trug,

p cresc.

*

wenn am Brun - nen die

f

f

Red.

*

Lieb - ste stand bei der Freun - din, am Brun - nen die

sf

ff

Lieb - ste stand bei der Freun - - - - - din!

sf

Red.

*

Red.

*

sf

Hei! viel-leicht ein Wind - stoss

f

am Brun - nen wir - belt, dass, der sonst ge -

Red.

lind floss, stäubt und ver - zwir - belt.

Red.

Trö - ste dich, Herz - al - ler - lieb - ste!

Die bau - si - gen Bak - ken

wird dein Hu - sár - lein

p cresc.

*

dem Got - te der

ff

ff

Red.

*

Win - - de zer - hak - - ken, zer - hak - - ken, dem

sf

ff

Got - te der Win - de zer - hak - - - - ken!

sf

Red.

*

Red.

*

sf

fp

„Möcht' lie - ber sein des Win - des Braut,

sf *fp*

Red. *

als in die E - he gehn!“ Da kam der Wind, da

p *sf* *sf* *p*

Red. *

nahm der Wind als Buh-le sie ge - fan - gen, von dem hat

f *f*

sie ein lu - stig Kind, Jung Vol - ker, mich, — em -

f

Red. *

pfangen.

Red. * Red. v * Red. * Red. *

Frühlingslied

(Ferdinand Braun.)

(Orig. A dur)

Sehr munter (♩.=76)

Op. 125 Nr. 4

61.

1. Das Körn - lein springt, der
2. Und ü - ber - all — ist

Vo - gel singt, der Früh - ling ist ge - kom - men;
fro - her Schall, es regt sich vol - ler Freu - de,

es rinnt der Quell, der Bach fließt hell, das
denn Wonn' und Lust füllt je - de Brust, das

Fisch - lein kommt ge - schwom - men.
Gräs - lein auf der Hai - de.

pp *tr* *f* *p* *fp* *Red.* *** *tr* *Red.* ***

3. Die Bie - ne summt, die Hor - niss'
 4. Und Mück - lein fliegt, im Ne - tze
 5. Ver - bor - gen, Kind, viel Ne - tze

brummt, die Spin - ne dre - het Ne - tze; ver -
 liegt es, eh' es sich's ver - se - hen; und
 sind hier um, dort um, ge - han - gen; man

steckt sie - sitzt, ihr Au - ge blitzt, sie
 denkt es - noch: „wie kam es doch?“ ist's
 schaut und schaut, und traut und traut, und

sinnt auf Raub - und He - tze.
 schon um es - ge - sche - hen.
 liegt im Netz - ge - fan - gen.

Frühlingslust

(Orig. D dur)

(Aus dem „Jungbrunnen“)

Op. 125 Nr. 5

Lebhaft, heiter (♩.=50)

62.

p

Red. *

p

Nun ste-hen die Ro-sen in Blü-te, da

Red. *

wirft die Lie-be ein Netz-lein aus, du schwan-ker, lo-ser

Fal-ter, du hilfst dir nim-mer her-aus. Und

wenn ich wä-re ge-fan-gen in die-ser jun-gen

Ro - - sen - zeit, und wär's die Haft der Lie - be, ich

müss - te ver - ge - hen vor Leid. Ich mag nicht se - hen und

sor - gen; durch blü - hen - de Wäl - - der schweift mein Lauf. *ritard.* Im

Tempo. Die lu - stigen Lie - der flie - gen bis in die

Wip - fel hin - auf.